

# Ex-post-Evaluierung – Ägypten

>>>

**Sektor:** 43030 Stadtentwicklung und -verwaltung  
**Vorhaben:** KV-Beteiligungsorientierte Stadtentwicklung in Manshiet Nasser, Phase I (BMZ-Nr. 1996 66 355) und Phase II (BMZ-Nr. 2003 66 112)\*  
**Programmträger:** Gouvernorat Kairo



## Ex-post-Evaluierungsbericht: 2014

	Phase 1 (Plan)	Phase 1 (Ist)	Phase 2 (Plan)	Phase 2 (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	7,16	7,16	8,69	8,69
Eigenbeitrag Mio. EUR	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzierung Mio. EUR	7,16	7,16	8,69	8,69
davon BMZ-Mittel Mio. EUR	7,16	7,16	8,69	8,69

\*) Vorhaben in der Stichprobe 2014

**Kurzbeschreibung:** Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit Ägypten wurde zwischen 1999 und 2013 ein FZ/TZ-Kooperationsvorhaben im Bereich der Stadtentwicklung in Kairo umgesetzt. Das Vorhaben „Beteiligungsorientierte Stadtentwicklung in Manshiet Nasser“ hatte zwei Phasen (1996 66 355 und 2003 66 112), in denen Basisausbaumaßnahmen der Wasserversorger- und Abwasserentsorgung sowie innerörtlicher Straßen- und Wegebau und Wohnumfeldverbesserung im Kairoer Distrikt Manshiet Nasser finanziert wurden. Zuständiger Projektträger war das Gouvernorat Kairo.

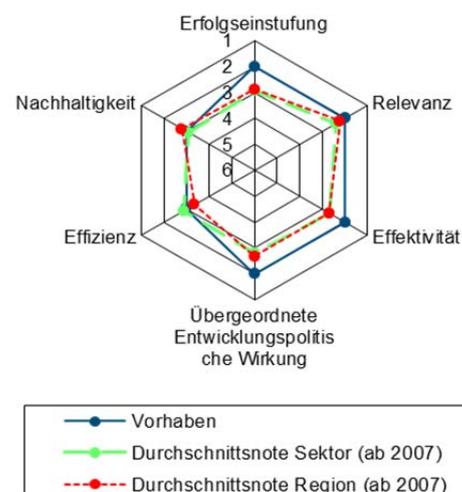
**Zielsystem:** Das Oberziel beider Phasen des Vorhabens lautete, die Lebensbedingungen der überwiegend armen Bewohner in Manshiet Nasser unter Einbeziehung der Bevölkerung zu verbessern. Die Projektziele lauteten: Der Zustand öffentlicher Infrastruktur sowie der Zugang zur und Nutzung der Basisinfrastruktur sollen verbessert werden (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, innerörtliche Straße und kleinere partizipative Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung unter Berücksichtigung von Beschäftigungsförderung).

**Zielgruppe:** Zur Zielgruppe gehörten die überwiegend armen Bewohner von Manshiet Nasser.

## Gesamtvotum: Note 2 (beide Phasen)

**Begründung:** Trotz schwieriger Rahmenbedingungen in einer informellen Siedlung konnte das Projekt positive Wirkungen besonders im Gesundheits- und Hygienebereich entfalten. Abstriche müssen bei der Nachhaltigkeit gemacht werden. Die Ergebnisse der Ex-post-Evaluierung decken sich in den wesentlichen Aspekten mit den positiven Ergebnissen einer Evaluierung des Programms durch das ägyptische Centre for Project Evaluation & Macroeconomic Analysis. Aufgrund der gleichen Struktur der beiden Phasen erhalten beide Phasen die gleiche Bewertung.

**Bemerkenswert:** Das Projekt war eines der ersten größeren Vorhaben im Bereich der informellen Siedlungen in Kairo und beeinflusst auch heute noch die Planung der Regierung in ähnlichen Stadtgebieten. Die Maßnahmen haben sich als geologisch extrem wichtig herausgestellt, um den Baugrund der Siedlungen zu sichern.



## Bewertung nach DAC-Kriterien

### Gesamtvotum: Note 2 (beide Phasen)

Die Vorhaben haben die Lebensbedingungen der Zielgruppe verbessert. Besonders die Maßnahmen im Bereich der Abwasserentsorgung haben einen positiven Beitrag zur allgemeinen Hygienesituation und wahrscheinlich auch zur Sicherheit (beleuchtete Straßen, Reduzierung von Erdrutschrisiken) im Stadtteil Manshiet Nasser (MN) geleistet. Die Vorhaben gehörten zu den ersten größeren Vorhaben im Bereich der informellen Siedlungen in Kairo. Das Konzept beeinflusst auch heute noch die Planung der Regierung in ähnlichen Stadtgebieten. Abstriche müssen bei der Nachhaltigkeit gemacht werden aufgrund der mangelnden Kostendeckung im Wasser- und Abwassersektor in Kairo. Die Effizienz des Vorhabens ist aufgrund der langen Umsetzungszeit eingeschränkt. Die Beteiligungsorientierung beschränkte sich auf die Auswahl der Maßnahmen und teilweise auf deren Durchführung. Nachhaltig bestehende partizipative Strukturen konnten nicht geschaffen werden. Die multisektorale und partizipative Ausrichtung ordnet die Vorhaben in den Bereich von Stadtentwicklungsvorhaben ein. Die spezifischen Bedingungen in der Projektregion bedingen aber, dass Abstriche gegenüber typischen Wasservorhaben gemacht werden müssen.

#### Relevanz

Die Aufwertung von (informellen) Stadtgebieten hat bei der ägyptischen Regierung immer noch eine hohe Priorität. Daran haben auch die politischen Entwicklungen der vergangenen Jahre nichts verändert. Das Thema hat in den letzten Jahren sogar noch an Bedeutung gewonnen. MN hat in Ägypten große Aufmerksamkeit nach einem schrecklichen Felssturz mit vielen Todesfällen im Jahr 2008 erhalten. Die Ursache des Felssturzes wird mit einsickerndem Abwasser in Verbindung gebracht. Dies veranlasste das Gouvernorat, zusätzliche Mittel für Wasser- und Abwassernetze in Teilen von MN, die nicht von den Projekten abgedeckt wurden, bereitzustellen.

Das Kooperationsvorhaben stand in keinem direkten Zusammenhang mit Vorhaben anderer Geber. Nur kleinere Maßnahmen von NGOs wurden in MN durchgeführt. Das Kooperationsvorhaben war im Einklang mit den damaligen Schwerpunkten der EZ mit Ägypten und passt auch zu den in der heutigen Zusammenarbeit wichtigen Themen Wasser sowie Beschäftigung. Bewusste Abstriche wurden bereits bei Projektprüfung gemacht relativ zu den Ansprüchen der Sektorstrategiepapiere für den Wassersektor (siehe auch Effizienz). Dafür passt die Konzeption des Vorhabens zu den Handlungsfeldern der deutschen EZ im Bereich Stadtentwicklung.

Wie damals im Programmanschlag dargestellt, ist das Projekt an den nationalen Entwicklungszielen ausgerichtet worden, welche in den Fünf-Jahres-Plänen von 2002-2007 und 2008-2012 dokumentiert sind. Die Aufwertung der informellen Stadtteile wird in diesen Plänen als wesentlicher Teil der ägyptischen Entwicklungsstrategie definiert.

Die Wirkungsketten waren plausibel. Über partizipativ ausgewählte, bedürfnisorientierte Maßnahmen in verschiedenen Sektoren sollte ein Beitrag geleistet werden, die Lebensbedingungen zu verbessern. Die Beteiligungsorientierung beschränkte sich auf die Auswahl der Maßnahmen und teilweise auf deren Durchführung. Die multisektorale und partizipative Ausrichtung ordnet die Vorhaben in den Bereich von Stadtentwicklungsvorhaben ein.

### Relevanz Teilnote: 2 (beide Phasen)

#### Effektivität

Das Projektziel war es, den Zugang zur und die Nutzung der Basisinfrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, innerörtliche Straßen, kleinere partizipative Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung, auch in Verbindung mit Beschäftigungsförderung durch z. B. das Sanieren von Schulen und Durchführen von Workshops zu z. B. Marketing Skills und Business Development) zu verbessern.

Die Projektzielerreichung stellt sich wie folgt dar:

Indikator	Status PP	Ex-post-Evaluierung
90 % der Zielgruppe beziehen ihr Wasser aus Hausanschlüssen.	83.6 %	Teilweise erfüllt. Das System wurde bei der Planung auf eine Anschlussrate von 100 % im Jahr 2017 ausgelegt. Die dafür notwendigen Planungsdaten wurden von der GIZ in einer Baseline Studie während der ersten Phase des Projektes erfasst. Der Durchführungsconsultant kommt in seinem Abschlussbericht von 2012 zu dem Schluss, dass eine Anschlussrate von ca. 98 % erreicht wurde. Eine vom Consultant in Auftrag gegebene Social Economic Study kommt 2009 zu dem Ergebnis, dass eine Anschlussrate von 100 % erreicht wurde (im Vergleich zu 83.6 % vor dem Projekt). Eine von PEMA 2013 durchgeführte Umfrage ist nicht in der Lage, diese Zahlen zu verifizieren, und stellt lediglich fest, dass die Mehrheit der Zielgruppe über Hausanschlüsse versorgt wird. Zweifel an der vollständigen Erfüllung des Indikators gibt das Bevölkerungswachstum von MN. Laut Consultant wurde von einer Gesamtbevölkerungszahl in MN im Jahr 2017 von ca. 490.000 ausgegangen. Laut Aussagen von UN Habitat haben Hochrechnungen ergeben, dass ca. 1 Million Menschen in MN leben. Es ist nicht klar, wie sich die zusätzlichen Menschen auf die verschiedenen Gebiete von MN verteilen, aber es ist aufgrund des unkontrollierten Wachstums nicht davon auszugehen, dass der Indikator bei Ex-post-Evaluierung vollständig erfüllt ist.
90 % der Wasseranschlussnehmer entsorgen ihr Abwasser über Hausanschlüsse an das Entsorgungsnetz.	60 %	Teilweise erfüllt. Der Socio Economic Survey von 2009 kommt zu dem Ergebnis, dass ebenfalls eine Anschlussrate von 100% erreicht wurde. Es ergeben sich allerdings die gleichen Einschränkungen wie oben dargestellt.
Das Programmgebiet wird mit gesundheitlich einwandfreiem Trinkwasser nach ägyptischem Standard versorgt.	Keine Daten verfügbar.	Erfüllt. MN wird mit demselben Trinkwasser versorgt wie der Rest von Kairo. Eine von PEMA 2013 durchgeführte Stichprobe bestätigt eine ausreichende Qualität nach ägyptischen Standards, die nicht exakt mit WHO Normen übereinstimmen.
Das Programmgebiet wird 24 Stunden täglich mit Trinkwasser versorgt.	Nicht erfüllt.	Erfüllt. Laut Aussagen der Wasserbetriebe steht dem Gebiet 24 Stunden am Tag Trinkwasser zur Verfügung. Die Studie von PEMA berichtet von kurzen Unterbrechungen aufgrund von Stromausfällen. Der Indikator kann aber im Wesentlichen als erfüllt betrachtet werden.

<p>Innerörtliche Straßen werden in funktionsfähigem Zustand erhalten.</p>	<p>-/-</p>	<p>Teilweise erfüllt. Die Straßen wurden bei AK und Ex-post-Evaluierung inspiziert. Sie befinden sich in einem akzeptablen Zustand. Kleinere Ausbesserungsarbeiten haben stattgefunden.</p>
<p>Kleinere partizipative Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung unter Berücksichtigung von Beschäftigungsförderung wurden durchgeführt, und die erstellten und sanierten Infrastrukturen etc. werden von der Zielgruppe genutzt.</p>	<p>-/-</p>	<p>Erfüllt. Diese Komponente des Vorhabens wurde von der GIZ umgesetzt. Für die Teilkomponente des Vorhabens wurde 2009 ebenfalls eine Evaluierung von PEMA durchgeführt. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Ergebnisse der Maßnahmen wie etwa die Sanierung von Schulen und Gesundheitsstationen nicht genutzt wurden.</p> <p>Beschäftigungsförderung wurde erzielt durch einzelne Baumaßnahmen wie z. B. das Sanieren von Schulen sowie durch das Durchführen von Workshops zu z. B. Marketing Skills und Business Development.</p>

Über die partizipative Auswahl der Projektmaßnahmen hinaus konnten keine bleibenden partizipativen Strukturen in MN etabliert werden, weder durch FZ noch durch die TZ. Temporäre Beschäftigungseffekte wurden durch sämtliche Baumaßnahmen geschaffen. Eine besonders beschäftigungsintensive Durchführung wurde in Phase II angestrebt, indem die lokalen Baufirmen aufgefordert wurden, einen Großteil der Arbeiter aus MN zu rekrutieren. 50 % der Arbeiten wurden von Bewohnern von MN durchgeführt. In Bezug auf die Indikatoren 1 und 2 muss positiv hervorgehoben werden, dass nicht allein die Quantität der Anschlüsse erhöht wurde, sondern sich auch die Qualität des gesamten Netzes verbessert hat (höherer Wasserdruck, Verringerung von Wasserverlusten, Vermeidung von Rohrbrüchen etc.).

Die Einbeziehung der Zielgruppe erfolgte zu größten Teilen durch die GIZ. Alle Maßnahmen wurden gemeinsam mit verschiedenen Nutzergruppen und den Vorsitzenden der Distriktverwaltung ausgewählt. Laut der PEMA Studie von 2009 war die Mobilisierung der Zielgruppe sehr stark zu Anfang des Projektes, nahm dann bei Durchführung der Baumaßnahmen allerdings etwas ab.

### Effektivität Teilnote: 2 (beide Phasen)

#### Effizienz

Die Gesamtprojektlaufzeit von MN I wurde bei Projektprüfung auf drei Jahre geschätzt (07/1997 bis 06/ 2000). Die eigentliche Implementierungszeit betrug 7,5 Jahre (08/1999 bis 01 /2007). Für MN II betrug der geplante Umsetzungszeitraum vier Jahre (10/2003 bis 06/2007) im Gegensatz zu einer tatsächlichen Umsetzungszeit von 8,2 Jahren (05/2004 bis 07/2013). Vor allem in der Umsetzung von MN II gab es erhebliche Verzögerungen bei zwei Bauverträgen, die beide von einer Baufirma durchgeführt wurden. Die begrenzte Kapazität der Auftragnehmer hätte bei der Planung der zweiten Phase antizipiert werden können, da es eine bewusste Entscheidung war, die Aufträge an kleinere lokale Baufirmen zu vergeben. Auch die Erfahrungen aus MN I hätten zu realistischeren Planungen bei MN II führen sollen. Eine weitere Verzögerung bei MN II, die nicht antizipiert werden konnte, war der Ausbruch der Revolution 2011, der zu einer erhöhten Fluktuation bei den Mitarbeitern der ägyptischen Partner geführt hat.

Die Baumaßnahmen wurden nach FZ Verfahren national ausgeschrieben. Bei der ersten Phase haben vier Firmen ein Angebot abgegeben und die Baumaßnahmen wurden an eine größere Firma aus Ägypten vergeben. Bei der zweiten Phase wurden die Maßnahmen auf insgesamt acht Verträge aufgeteilt, für die sich vier verschiedene Firmen qualifizierten. Ein ausreichender Wettbewerb war somit gegeben.

In Bezug auf die Allokationseffizienz wurden laut Schätzungen des Consultants während der ersten Phase des Vorhabens ca. 40.000 und während der zweiten Phase 156.000 Menschen erreicht. Aufgrund des Bevölkerungswachstums ist die tatsächliche Zahl derer, die mittelbar oder unmittelbar von den Maßnahmen profitieren, wahrscheinlich noch höher. Dies steht einem Gesamtmitteleinsatz von 15,85 Mio. EUR und damit ungefähr 80 EUR pro Begünstigtem gegenüber. Da die unten stehenden Wirkungen auf die Zielgruppe relativ gewichtig sind, steht der Mitteleinsatz in einem positiven Verhältnis zu den Ergebnissen des Vorhabens. Auf die für den Wassersektor üblichen Werte bezogen sieht die Allokationseffizienz schlechter aus:

Laut Vertretern der Wasserbetriebe liegt der durchschnittliche Tarif in MN bei etwa 0,5 EGP (ca. 0,05 EUR) pro qm Wasser. Zur Deckung der Betriebskosten wäre ein Tarif von etwa 1,5 EGP (ca. 0,15 EUR) pro qm notwendig. Derzeit wird die Differenz von einem direkten Zuschuss aus dem Staatshaushalt ausgeglichen. Alle Zuschüsse für die Betriebskosten der angeschlossenen Wasserversorgungsunternehmen summieren sich für ganz Ägypten auf EGP 750 Mio. EGP (ca. 78 Mio. EUR) pro Jahr. Dazu kommen Subventionen für die Instandhaltung der Infrastruktur. Auf lange Sicht wird dies kaum nachhaltig sein. Der Wassertarif wurde im Jahr 2013 zum ersten Mal seit vielen Jahren erhöht, und weitere Anpassungen sind für die nächsten Jahre geplant. Allerdings ist eine volle Kostendeckung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Gleichzeitig liegt die Hebeeffizienz der Wasserversorgungsunternehmen bei lediglich 69 %. Dies schränkt die Möglichkeit der Vollkostendeckung weiter ein.

Aufgrund der hohen Armutsraten im Projektgebiet, der bisher verlässlichen Subventionierung aus dem Staatshaushalt sowie fehlenden Hinweisen auf eine Verschwendung der Wasserressourcen wird die Effizienz mit noch zufriedenstellend bewertet.

### Effizienz Teilnote: 3 (beide Phasen)

### Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel war es, die Lebensbedingungen der meist armen Bewohner von MN (Armutquote von 60-75 %) auf eine partizipative Weise zu verbessern. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel durch die Projektmaßnahmen erreicht wurde.

Der Socio Economic Report, den der Durchführungsconsultant 2009 in Auftrag gegeben hat, zählt eine Vielzahl von positiven Wirkungen des Vorhabens auf die Zielgruppe auf. So gaben zum Beispiel 82 % der befragten Einwohner an, dass das Überlaufen der Kanalisation auf den Straßen durch das Projekt erheblich reduziert wurde. 60,8 % der Befragten erwähnten, dass die Investitionen in Straßen zu mehr Sicherheit für Kinder und ältere Menschen beigetragen hätten, und 14,4 % der Haushalte gaben an, dass es zu einem Rückgang der Inzidenz von Krankheiten nach der Durchführung des Projektes gekommen sei. Eine Umfrage von PEMA im Evaluierungsbericht 2013 kommt zu ähnlich positiven Ergebnissen.

Das Projekt hat außerdem Auswirkungen auf andere Projekte, die für die Aufwertung von Stadtgebieten konzipiert werden. So war das FZ-finanzierte Vorhaben das erste in Kairo, welches die Installation von Feuerhydranten in der Planung berücksichtigte. Wie uns sowohl das Gouvernorat von Kairo als auch von Giza bestätigten, gehören Feuerhydranten mittlerweile zum Standarddesign bei urbanen Wasserversorgungsvorhaben.

Die Erfahrungen aus der Umsetzung des FZ/TZ Kooperationsvorhabens finden Eingang in die Umsetzung der National Strategy for Upgrading the Unsafe Areas. Personal aus der TZ-Komponente ist momentan zu diesem Zweck beim Gouvernorat von Kairo angestellt und berät die Entscheidungsträger in der Planung von Maßnahmen. Das Vorhaben in MN war die erste große Maßnahme, die sich mit dem Thema der informellen Besiedlung auseinander gesetzt und wesentlich dazu beigetragen hat, der Problematik Aufmerksamkeit zu verleihen.

Es wird davon ausgegangen, dass der Felssturz, welcher im Jahr 2008 zu einer Vielzahl von Toten in MN geführt hat, durch das Eindringen von Abwasser in den Boden verursacht worden ist. Wenn dies wirklich die Ursache für den tragischen Unfall war, kann als weitere Wirkung des Vorhabens davon ausgegangen werden, dass die Investition in die Kanalisation von MN die Sicherheit der Bewohner durch eine Stabilisierung der Geologie verbessert hat.

### Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 2 (beide Phasen)

### Nachhaltigkeit

Die erweiterten und sanierten Wasser- und Abwassernetze einschließlich der Pumpstationen wurden an die Wasser- und Abwasserbetriebe von Kairo übergeben, die für den Betrieb und die Wartung der Infrastruktur zuständig sind. Laut Vertretern der Cairo Water Company sind bereits mehrere Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt worden. Im Falle der Pumpstation 3, die in der ersten Phase finanziert wurde und die sich bei der Abschlusskontrolle 2013 in einem relativ schlechten Zustand befand, konnte während der Evaluierung festgestellt werden, dass Instandhaltungsmaßnahmen in der Tat stattgefunden haben.

Die Nachhaltigkeit wird durch die niedrigen Tarife für Wasser und Abwasser und die niedrige Hebeeffizienz der Wasser- und Abwasserunternehmen behindert (siehe Allokationseffizienz). Der finanzielle Spielraum für Instandhaltungsarbeiten hängt an der fortlaufenden Subventionierung durch den Staat. Diese ist einerseits angesichts der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen des Landes mit Risiken verbunden, andererseits (siehe Relevanz) haben Arbeiten im Wasser-/Abwassersektor in den informellen Gebieten eine hohe Priorität.

**Nachhaltigkeit Teilnote: 3 (beide Phasen)**

### Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

<b>Stufe 1</b>	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
<b>Stufe 2</b>	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
<b>Stufe 3</b>	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
<b>Stufe 4</b>	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
<b>Stufe 5</b>	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
<b>Stufe 6</b>	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.